Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe II

Deutsch

Einführungsphase

(Stand vom 20.08.2024)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds
2 Entscheidungen zum Unterricht
2.1 Unterrichtsvorhaben
2.2. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der EF
2.3. Fachliche Konkretisierungen in der EF
2.4 Lehr- und Lernmittel
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
3.1. Fächerübergreifende Grundsätze
3.2. Fachliche Grundsätze
4 Grundsätze der Leistungsbewertung
4.1. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“
4.1. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“
5 Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Deutsch daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. In der Sekundarstufe II sollen die Lernenden darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe somit eine vertiefte rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz. Sie erweitern ihr literaturhistorisches Wissen und ästhetisches Bewusstsein sowie ihr Verständnis für die Wirkungszusammenhänge zwischen Texten und für intertextuelle Bezüge. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien.

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den unterschiedlichen Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt im Deutschunterricht Eingang finden. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Faches Deutsch. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung kommunikationstheoretischer Ansätze, andererseits aber auch die Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht – dem schulischen Medien- und Methodenkonzept folgend – Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Am Konrad-Adenauer-Gymnasium Meckenheim werden ca. 800 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Die Fachschaft Deutsch besteht derzeit aus 19 Kolleginnen und Kollegen.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Einführungsphase in Grundkursen in jeweils einer Doppelstunde a 90 Minuten – ohne Unterbrechung durch eine Pause – sowie einer Einzelstunde a 45 Minuten organisiert. In der Qualifikationsphase erfolgt der Unterricht im Grundkurs in jeweils einer Doppel- und einer Einzelstunde, im Leistungskurs in zwei Doppelstunden und einer Einzelstunde.

Die Fachschaft Deutsch verfügt über eine Sammlung, die Fachbücher sowie digitale Medien enthält. Für die Schülerinnen und Schüler stehen in der Bibliothek germanistische Nachschlagewerke, Fachbücher sowie Lektüren zur Nutzung zur Verfügung. Außerdem stehen zwei Computerräume sowie mehrere Klassensätze iPads bereit, die zum Beispiel die Anwendung von Learn-Apps und digitaler Recherchen im Fach Deutsch ermöglichen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben, welche am Kernlehrplan ausgerichtet sind, dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen, schulspezifische Ereignisse (Praktika, Kursfahrten o.ä.) bzw. die Erfordernisse anderer gesellschaftlich relevanter Entwicklungen lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraums der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Den Unterrichtsvorhaben immanent ist jeweils eine Übersicht über die übergeordneten, d.h. nicht an spezielle Inhalte gekoppelte Kompetenzen, die bis zum Ende der EF erreicht werden sollen.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – über die im Folgenden genannten übergeordneten Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen (Rezeption, Produktion, Inhaltsfelder) verfügen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Rezeption)

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,

- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Produktion)

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Inhaltsfeld Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.

Inhaltsfeld Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau / Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),

- interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,
- beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte gestaltend.

Inhaltsfeld Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,

- unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,
- beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u.a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.

Inhaltsfeld Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
- Multimodalität: Nichtlinearität, Verhältnis von Bild, Ton und Text

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren),

- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.

2.3 Fachliche Konkretisierungen in der EF

Unterrichtsvorhaben I:

Gelungene und misslungene Kommunikation

Zeitbedarf: 20-25 Std.
Klausurformat: Aufgabentyp IA oder IIA

Kompetenzen	Inhalte Schwerpunkte
Die Schülerinnen und Schüler können… …Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.) …sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.) …erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) …Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.) …komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.) …den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.) …ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache und von Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: Erzähltexte, Sachtexte Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

…Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.) …Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) … die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) …verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.) … sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) … Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)	

Unterrichtsvorhaben II:

Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Zeitbedarf:15-20 Std.
Klausurformat: Aufgabentyp IA

Kompetenzen	Inhalte Schwerpunkte
Die Schülerinnen und Schüler können… … sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) …weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) …den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.) …lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) …Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.) …in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.) …Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise,	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.) …literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) …für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.) …Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) …mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)	

Unterrichtsvorhaben III:

Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Zeitbedarf:15-25 Std.
Klausurformat: Aufgabentyp IA oder IIA
Mögliche Werke: Bertold Brecht „Das Leben des Galilei Galileo“ oder Friedrich Schiller „Die Räuber“

Kompetenzen	Inhalte Schwerpunkte
Die Schülerinnen und Schüler können… **…**sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.) …aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) …dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) …die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.) …in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.) …literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

…literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) …Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.) …den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) …kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) …die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) …sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro) …Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) …Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) …selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.) …die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)	

Unterrichtsvorhaben IV:

Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Zeitbedarf: 15-20 Std.
Klausurformat: Aufgabentyp IV

Kompetenzen	Inhalte Schwerpunkte
Die Schülerinnen und Schüler können… …verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.) … Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.) … aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.) … grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) … die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) … zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.) … ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.) … sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung Texte: Sachtexte Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation • Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.) … die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.) … Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.) … ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.) … selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)	

2.4. Lehr- und Lernmittel

Das eingeführte Lehrwerk ist „Texte, Themen und Strukturen“ NRW, Cornelsenverlag (2024). ISBN.: 978-3-06-061033-4

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.1.Fächerübergreifende Grundsätze

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

2. Der Unterricht nimmt – insbesondere in der Einführungsphase – Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden.

3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

7. Sie Lernenden werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.

8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

9. Die Lernenden erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

3.2. Fachliche Grundsätze

11. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.

12. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.

13. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit.

14. Der Unterricht bezieht sich auch auf Fächer desselben und affiner Aufgabenfeldes/er, zum Beispiel Fremdsprachen, Gesellschaftswissenschaften sowie weiteren Fächern aus dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes.

15. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).

16. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert der Auseinandersetzung mit Literatur und Sprache.

17. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung sowie Alteritäts- und Identitätserfahrung.

18. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu einerseits außerschulischen Lernorten – z.B. Museen und Orten medialer Produktion – sowie andererseits zu Veranstaltungen – wie Theaterinszenierungen, Filmvorführungen und Lesungen – die Teilnahme am kulturellen Leben sowie Diskurs.

19. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Entwicklungen des kulturellen Lebens und Diskurses; sie sichern die Qualität des Unterrichts durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung:

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein. Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15).

4.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen die folgenden **Aufgabenarten** in Betracht:

I. Interpretation literarischer Texte:

a) Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

b) Vergleichende Interpretation literarischer Texte

II. Analyse pragmatischer Texte

a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

b) Vergleichende Analyse pragmatischer Texte

III. Erörterung

a) Erörterung pragmatischer Texte

b) Erörterung literarischer Texte − auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten

a) Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

b) Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

(Weitergehende Regelungen finden sich an entsprechender Stelle in der APO-GOSt.)

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche.

Die **Anforderungsbereiche** sind wie folgt umrissen:

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen

die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Darstellungsleistung:

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die **Darstellung** bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung gemäß APO-GOSt hinreichend Rechnung getragen werden. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen allerdings nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

4.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen weitere zum Einsatz kommen. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung,

- Mündliche Beiträge zum Unterricht
    - hierbei ist besonders auf die Anwendung aller drei Anforderungsbereiche zu achten, sowie auf die Kommunikationssituation (thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge und Verzicht auf Redundanzen).
    - Verwendung von Fachsprache
- Aktive Mitarbeit und gegenseitige Unterstützung und Kooperation in Gruppenarbeitsphasen (gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen)
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung
- von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden.
    - Bei Referaten und Präsentationen werden die folgenden Anforderungen zu Grunde gelegt:
        - fachliche Kompetenz
        - Originalität und Ideenreichtum
        - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
        - Strukturierung
        - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
        - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien

Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung unterschiedlicher Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im

Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung sowie der Evaluation:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren, beispielweise in Form von (Selbst-) Evaluationsbögen.